

## **Eröffnung des Jubiläumskongresses:**

Es gilt das gesprochene Wort

### **Folie: Festschrift**

#### **Lieber DVGW!**

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

150 Jahre ist unser DVGW in diesem Jahr geworden, doch wem gilt es heute zu gratulieren?

Die Antwort ist einfach. Schauen Sie sich doch einmal im Saal um. Wir sind der DVGW! – Und demzufolge haben wir heute ebenfalls Jubiläum. Also gratulieren Sie ruhig einmal Ihrem Sitznachbarn!

Sehr geehrter Herr Töpfer,  
sehr geehrter Herr Wickert,  
liebe Mitglieder,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich heiße Sie alle herzlich willkommen hier in Leipzig zum Jubiläumskongress  
anlässlich des 150-jährigen Bestehens unseres DVGW!

Sie alle sind Teil dieser erfolgreichen nunmehr 150-jährigen Vereinsgeschichte!

Als Dankeschön wurde Ihnen allen ein ganzes Buch gewidmet: 404 Seiten stark und über zwei Kilogramm schwer! Die Festschrift zum 150-jährigen DVGW-Jubiläum, die alle Kongressteilnehmer und DVGW-Mitglieder im Anschluss an unsere Mitgliederversammlung heute Nachmittag im Foyer als persönliches Exemplar in Empfang nehmen können!

Ich hatte die Möglichkeit vorab schon einmal einen Blick in die Festschrift werfen zu dürfen. Die Festschrift besteht nicht nur aus einem historischen Textteil über 150 Jahre DVGW-Vereinsgeschichte, sondern zusätzlich über eine gleichstarke Fotodokumentation mit hochwertigen Schwarz/Weiß-Fotos. Was sofort auffällt: Darin sind Menschen aus dem Gas- und Wasserfach bei ihrer täglichen Arbeit zu sehen und die Freude, die sie dabei empfinden. Ein gutes Zeichen wie ich meine!

**Mein herzlicher Dank gilt allen Sponsoren und allen Beteiligten dieses sehr gelungenen Projektes! Ebenso gilt mein Dank im Namen des gesamten Vereins dem Premiumsponsor VNG und den weiteren Sponsoren des Jubiläumskongresses.**

### **Folie: altes Foto**

Wenn man zurückblickt auf 150 Jahre Gas- und Wasserversorgung fällt immer wieder die Motivation auf, die damals wie heute Fachleute dazu veranlasste, sich im DVGW zu engagieren. – Sie hier im Saal kennen Ihre persönliche Motivation natürlich besser als ich. – Die unserer Gründungsväter ist uns aber überliefert. Die Unternehmer der Gaswerke, die 1859 in Frankfurt den »Verein von Gasfachmännern« ins Leben riefen, wollten Erfahrungen austauschen, Ansichten diskutieren und Erfindungen bekannt geben.

Ich sehe darin als Motivation einerseits einen starken Solidargedanken und Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen - Immer auch verbunden mit dem Einsatz für bessere Lebensbedingungen der Menschen. Denn das Ziel damals wie heute ist, eine sichere Gas- und Wasserversorgung der Menschen auf höchstem Qualitätsniveau zu gewährleisten.

Wie eng diese beiden leitungsgebundenen Versorgungsbranchen beieinander liegen, erzählt die Geschichte der Aufnahme der Wasserfachleute in den DVGW. Begeben wir uns ins Jahr 1865.

Auf der Hauptversammlung 1865 wurde erstmals von Ernst Grahn, dem Leiter des Krupp'schen Gas- und Wasserwerkes in Essen, beantragt, die Tätigkeit des Vereins

der Gasfachmänner um das Wasserfach zu erweitern. In einem flammenden Rundschreiben warb er daraufhin für seine Vision:

**FOLIE: Textzitat wie folgt**

*„Und welche Gattung von Specialtechnikern sollte wohl dem in Frage stehenden Fache, »dem Wasserfache«, näherstehen als die Gastechner? ... Beide Fächer stimmen aber in ihren Vertheilungs- und Consumtionswegen fast vollständig überein. Beide führen ihre Vorräthe durch Rohrleitungen, die durch Hähne oder Schieber geschlossen werden, um diese ganz abzuleiten oder an geeigneten Orten weiterzuverarbeiten.«*

Daraufhin stimmte eine überwältigende Mehrheit der Aufnahme des Wasserfaches zu. Und diese perfekte Symbiose perfekter Symbiose ist eine Grundlage für 150 Jahre Erfolgsgeschichte DVGW.

Diese Verbundenheit und die Gleichartigkeit der ingenieurtechnischen Grundlagen haben dazu beigetragen, einen starken Verein zu formen.

Dazu gehören aber auch

1. Die offene Diskussionskultur im DVGW und der breite fachliche Austausch. Unsere gas- und wasserfachliche Aussprachetagung ab heute Nachmittag ist ein Paradebeispiel dafür.
2. Die Verankerung im Fach und die vielen Fachleute, die den DVGW tragen – nicht zuletzt noch einmal gestärkt durch die Fusion mit DELIWA im Jahre 2000.
3. Die strikte Ausrichtung der fachlichen Arbeit an der Praxis.
4. Die Innovationsfähigkeit und der Innovationswille – die Forschung ist seit je her ein zentrales Anliegen unseres Vereins.
5. Die Balance zwischen technischer Innovation und bewährter, praxisorientierter Technik bei der Formulierung technischer Regeln.
6. Vor allem aber die Unabhängigkeit und Kompetenz des DVGW, die sich wie ein roter Faden durch seine Geschichte ziehen.

Diese Stärken haben dazu beigetragen, dass das System der Technischen Selbstverwaltung in der Gas- und Wasserversorgung mit einer bis heute währenden breiten Anerkennung etabliert werden konnte. Darauf können wir als DVGW stolz sein!

Meine sehr geehrten Damen und Herren

In 150 Jahren hat der DVGW viel geleistet. Die Gas- und Wasserversorgung stehen aber auch aktuell vor Herausforderungen, für die technische Antworten zu finden sind.

### **FOLIE: aktuelle Randbedingungen für die Branche:**

Die Gas- und Wasserversorgung ist einem grundlegenden Wandel unterworfen,. Stichworte sind beispielsweise Wettbewerb, Entflechtung und Regulierung des Energiemarktes sowie Modernisierungsstrategie und Wasserpreisdiskussion in der Wasserwirtschaft. Lassen Sie es mich hier in aller Deutlichkeit sagen: Neben den rein wirtschaftlichen Aspekten muss auch die Technik diese Entwicklung begleiten. Beispielsweise sind ohne Weiterentwicklung der Technik zur Interoperabilität der Gasnetze sowie der Datenformate keine Liberalisierung des Gasmarktes und ohne technische Kennzahlen kein Benchmarking in der Wasserwirtschaft möglich.

Die energie- und klimapolitischen Rahmenbedingungen der EU und Deutschlands greifen immer stärker in das Marktgeschehen der Energiewirtschaft ein. Und leider tun sie das nicht immer technologieneutral. Klimawandel und Klimaschutz fordern eine höhere Energieeffizienz. Der Klimaschutz wird damit zu einem Treiber auch für unser technisches Regelwerk, wenn wir notwendigerweise hier mithalten wollen

### **FOLIE: Titel und Ergebnisse der Prognos-Studie**

Hier können neue Erdgastechnologien einen wesentlichen Beitrag leisten. Die Prognos-Studie des DVGW zeigt es deutlich auf: Erdgas ist ein zukunftsfähiger und zuverlässiger Energieträger.

Zum Erhalt der Zukunftsfähigkeit des Erdgases muss der DVGW die Forschung weiter intensivieren. Besonderer Dank an Dr. Lenz für sein großes Engagement für die aktuelle Innovationsoffensive!

Eine nachhaltige Energieversorgung bedarf aber eines stabilen energiepolitischen Rahmens, der insbesondere Offenheit und Diskriminierungsfreiheit der Technologien auf den Energiemärkten gewährleisten muss. Die staatliche Regulierung der Gasnetze muss mit Augenmaß erfolgen, wobei insbesondere die Versorgungssicherheit angemessen und nachhaltig berücksichtigt werden muss.

Für die Trinkwasserversorgung sind Klimawandel und Klimaschutz wichtige Aspekte. Der Klimawandel wird auf lokaler bis regionaler Ebene für die Wasserwirtschaft spürbar werden. Diese Fakten treffen die Wasserwirtschaft nicht unvermittelt, gilt es doch seit jeher sich auf Veränderungen im Naturhaushalt vorsorgend und nachhaltig einzustellen. Das Konzept des integrierten Ressourcenmanagements ist dabei die maßgebliche Basis für wasserwirtschaftliches Handeln in den jeweiligen Einzugsgebieten.

Und wir müssen uns auf die Wasserpreisdiskussion auch aus technischer Sicht vorbereiten. Denn schließlich sind die meisten Gründe für unterschiedliche Wasserpreise in den unterschiedlichen Randbedingungen begründet, die Auswirkungen auf die Technik haben und bei denen es zwischen den einzelnen Unternehmen große Unterschiede gibt.

Weitere Themen des Gas- und Wasserfaches gleichermaßen sind das Risiko- und Krisenmanagement, der Demographische Wandel und die Änderungen im Verbrauchsverhalten der Kunden.

Diese Veränderungen werden auch die Strategie und die Arbeitsweise im DVGW nachhaltig beeinflussen, ja können sie sogar grundlegend verändern.

So wurden beispielsweise bislang die technischen Regeln nach dem Grundsatz erarbeitet „nur das regeln, was unbedingt geregelt werden muss“.

Es stellt sich die Frage: Reicht dieser Ansatz angesichts der Regulierungsaktivitäten, der Kostendiskussion bzw. -kontrolle und der Kostensenkungsbemühungen noch aus? Oder müssen wir deshalb unser Regelwerk vielmehr darauf ausrichten, ein Bild zu zeichnen, wie eine vernünftige Gas- und Wasserversorgung aussehen muss, um nicht nur im Augenblick zu funktionieren, sondern auch nachhaltig zu sein, d.h. auf Dauer angelegt?

Hier gilt es, eine vernünftige Balance zwischen hoher Versorgungssicherheit und -qualität, Nachhaltigkeit und Umweltschutz einerseits sowie tragbaren und nachvollziehbaren Kosten andererseits herzustellen. Diese Aufgabe muss von der Technik geleistet werden. Und sie hat einen entscheidenden Vorteil: Sie ist unabhängig.

### **Folie: DVGW**

Der DVGW hat seine Rolle als technisch-wissenschaftlicher Verein und als technischer Regelsetzer für das Gas- und Wasserfach konsequent gelebt und sich nicht von den Interessen einzelner Unternehmen leiten lassen. Eben diese Unabhängigkeit hat dem DVGW sehr viel Anerkennung in den Unternehmen, bei den staatlichen Dienststellen und in der Fachwelt eingebracht. Der Staat schätzt den DVGW als staatsentlastende Institution im Sinne wohlverstandener technischer Selbstverwaltung.

In nahezu 250 aktiven Gremien des DVGW wird heute das technische Regelwerk von den Fachleuten entwickelt. Allen interessierten Kreisen werden die Mitarbeit und die Mitsprache ermöglicht. Auch die Bundesnetzagentur beteiligt sich nunmehr an der technischen Regelsetzung. Dies ist ein weiteres Indiz für die hohe Qualität und die Effizienz des Systems „Technische Selbstverwaltung“.

### **Präsenz in Europa und der Welt**

Und dieses System wird zunehmend weltweit beachtet. Besonders in Europa haben wir in den letzten Jahren viele Projekte aufbauen und

begleiten dürfen. Hervorheben möchte ich unser Engagement in der europäischen Normung - gas- wie wasserseitig - und auch unsere Mitarbeit in den einschlägigen europäischen und internationalen Organisationen. Von besonderer Bedeutung sind für uns auch die Regelwerksarbeit und der Austausch von Fachwissen und Erfahrungen in Lettland, Ungarn, Slowakien und Tschechien und nicht zuletzt in Südosteuropa. Hier entstand in den letzten Jahren eine dem DVGW vergleichbare Gremienarbeit.

Mit der Eröffnung eines Büros in Brüssel hat der DVGW nun die richtigen Schritte eingeleitet, den Prozess zu verstärken.

Meines Erachtens ist auch in besonderer Weise die enge und erfolgreiche Kooperation mit unserem chinesischen Partnerverband CUWA zum Aufbau eines Technischen Sicherheitsmanagements für die Wasserversorgung in China ein äußerst gelungenes Beispiel für grenzüberschreitende Lösungen.

### **Der DVGW als Innovationsmotor**

Forschung ist der Schlüssel zu Innovationen. Wie gut, dass wir diesen Schlüssel besitzen. Viele unserer fast 300 Mitarbeiter der DVGW-Forschungseinrichtungen sind heute hier. Diese finanzieren sich überwiegend am Markt.

Mit seiner Forschungsförderung und den mit dem DVGW verbundenen Forschungseinrichtungen, die über ganz Deutschland verteilt sind, verfügt der DVGW über ein schlagkräftiges und effizientes Instrumentarium, um Innovationen voranzutreiben, aber auch um die Folgen und Risiken neuer Technologien richtig einschätzen zu können.

Wir sind, wenn es darauf ankommt, in der Lage schnell zu agieren. Prominentes Beispiel im Wasserfach ist die Spurenstoffdiskussion der jüngsten Vergangenheit, wo wir schnell über unsere Forschungsstellen wesentliche Beiträge zur Diskussion beisteuern konnten.

Tagesaktuell sind die neuen gesetzlichen Anforderungen im Wärmemarkt. Unsere Antwort ist die Lancierung einer Innovationsoffensive. Hierzu liegt der Mitgliederversammlung ein entsprechender Antrag vor. Wir wollen aus Gasmitteln in den nächsten 2 Jahren etwa 6 Mio. Euro einsetzen, um gemeinsam mit den Forschungsstellen die Weichen für die Zukunft zu stellen.

### **Persönliche Mitglieder stärken /Nachwuchsarbeit**

Als wichtigster Baustein des Erfolges der Gas- und Wasserbranche sind sicherlich bestens ausgebildete und engagierte Mitarbeiter in den Unternehmen zu nennen. Eine weitere Herausforderung für die gesamte Branche und insbesondere für den DVGW wird es sein, auch in Zukunft über ausreichend technisches Personal mit hoher Qualifikation zu verfügen. Da geht es der Branche nicht anders als Sportvereinen: wer die Nachwuchsarbeit vernachlässigt, wird bald absteigen. Eine Aufgabe bleibt es daher stets, junge Menschen für unsere Arbeit zu begeistern.

### **Schluss (Folie ewp-Deckblatt mit 150)**

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Zum Schluss meiner Ausführungen wünsche ich dem DVGW dreierlei für die Zukunft:

1. Erhalt des Systems der technischen Selbstverwaltung als Garant für eine sichere und zuverlässige Gas- und Wasserversorgung
2. Eine gute Portion Selbstbewusstsein in der öffentlichen Kommunikation der Arbeitsergebnisse
3. Stets Leidenschaft zur Innovation

Aus der Betrachtung der letzten 150 Jahre bin ich überzeugt, dass wir gemeinsam auch diese aktuellen Herausforderungen bestehen werden. Und als Ingenieur freue ich mich auch auf die anstehenden Aufgaben, genau so, wie es die Gründungsväter des DVGW vor 150 Jahren taten.

Herzlichen Dank Ihnen allen für Ihre Mitarbeit im DVGW, für Ihr Engagement, für Ihr

**Herzlichen Glückwunsch DVGW!**